

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-03-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach/Zuerich,
am 21. Maerz, 1953

Lieber Kesten, -

wir alle haben Ihr Werklein gelesen, - sehr zu unserer Freude und unserem Amusement. Ich weiss, man hat Ihnen das Folgende schon verschiedentlich gesagt, aber es bleibt bewundernswert, wie gescheit und ernst und warm und wie lustig und "kess" und elegant Sie auf nur 16 Seiten und 6 Zeilen diese schwierige Aufgabe zu loesen verstanden. Congratulations!

Einige wenige Winzigkeiten waeren zu korrigieren:

1.) T.M.s erste gedruckte Geschichte hiess nicht "Fallen", sondern "Gefallen".

2.) auf Seite 3, Absatz 3, Zeilen 6 bis 10 wird ein irriger Eindruck (versehentlich, natuerlich) erweckt; es ist da die Rede von den "Betrachtungen" (und vorher vom "Friedrich"). Und die "Betrachtungen" sind es, von denen T.M. spaeter meinte, sie haetten einen "mehr als zweijaehrigen Gedankendienst mit der Waffe" dargestellt. Hieran schliesst sich (bei Ihnen) ein Zitat aus dem neuen Essayband, das auf den "Friedrich" Bezug hat und (bei Ihnen) verwirrender Weise auf die "Betrachtungen" bezogen erscheint. Wenn Sie sich die Stelle nochmals anschauen, so wird sich Ihnen alsbald erhellen, wovon ich rede.

3.) Nur zwei von T.M.s Soehnen (Seite 5, Absatz 2, Zeile 7) gingen in die U.S. Army. Der dritte (Michael) wurde wegen eines nicht ueberstarken Herzens plus "dependents" zurueckgewiesen .

4.) Seite 7, letzter Absatz und Seite 8, Zeile 1 :
Vom Unkundigen gehoert oder gelesen, geht aus diesen Zeilen T.M., - wenn nicht als Opportunist, so doch gewiss als Einer hervor, der es glueckhafter Weise stets vermochte, in Harmonie mit den "Gegebenheiten" zu existieren und letzteren jede Reuerenz zu erweisen. Das ~~Gesamte~~ ^{Gegebene} ist wahr: innerhalb Deutschlands erschien jede seiner politischen Kundgebungen in genau dem Augenblick, in dem sie ihm am meisten schaden konnte . Ein starker Schuss Don Quixote, in ihm hiess ihn die "Betrachtungen" nach dem Kriege nicht nur, sondern zur schoensten Hoch-Zeit des "Umsturzes" auf den Markt werfen. Zur Republik bekannte er sich, als "die Linke" sie schon weitgehend verworfen hatte, waehrend "die Rechte" nicht nur anfang, anti-demokratische Morgendluft in rauhen Unmengen zu wittern, sondern ueberdies kaum umhin konnte, den Autor der "Betrachtungen" anzuhasen von wegen " Verrat". Als er gegen die Nazis auftrat, stand er wiederum beinah allein. Ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, dass niemand "kaempfen" wollte und aus welchen Gruenden die Parteien und Gruppen unsere braunen Goenner sei's tolerierte, sei's foerderten. T.M. jedenfalls ~~nie~~ - wieder einmal - als ein don quichotesker Stoerenfried, Alarmist oder Bolschewik vor den lieben Landsleuten und gewiss nicht als jemand, der es an und in sich hat, stets "richtig zu liegen". Natuerlich wollten auch Sie ihm derlei nicht andichten und nachsagen. Aber unabhaengig voneinander haben wir alle drei die erwahnten Zeilen als irrefuehrend in diesem Sinne empfunden. In der Hauptsache geht es um ein paar Worte: " Im Kaiserreich ein Kulturfreund

und militaristischer Nationallist, in der Weimarer Republik ein Volksfreund und pazifistischer Demokrat, -..." etc. Sogar das folgende "...im Exil einer der repräsentativsten Feinde des Dritten Reichs..." macht sich ^{seilsamer Weise} ~~unvermeidlich~~, als sei "das Exil" der "Weimarer Republik" gefolgt, ganz, wie diese dem Kaiserreich und als habe also auch diesmal wieder T.M. einfach innerhalb der von ihm stets akzeptierten und venerierten "Gegebenheiten" den "Repräsentanten" gespielt.

Sie verstehen, was ich meine, - was wir denken? Espérons, dass Sie Ihr Band noch nicht besprochen (klingt irgendwie unanständig). Selbst, wenn der Akt aber schon stattgefunden, liesse sich das Stellchen ja leicht ausschneiden und korrigieren, - falls Sie denn eingehen wollen auf unseren Vorschlag zur Güte.

Leider komme ich zu allernächst nicht nach München. Mein Verlag zieht um (von Augsburg in die Kapitale) und hat mich gebeten, den Besuch zu verschieben. Bei Szczesny melde ich mich rechtzeitig (vor-) an.

Der Z., der - wie auch Frau Mielein - herzlichst danken und grüssen lässt, wird das Vorwort, weather permitting, innerhalb der nächsten 14 Tage abliefern. -- Zur Zeit ist Medi hier mit den Hexen, sehr besorgt und unsicher von wegen "Lage". Muss sie doch eigentlich auf ein paar Monate hinüber und weiss man doch durchaus nicht, was mittlerweile geschieht, und ob, a), irgendwer und, b), wer sich gegebenen Falles von dort noch würde wegrühren können. Merde alors.

Freundlichstes fuer Toni.

die Ihre:

E. M.

P.S. Ich kann die Stelle ums Sterben nicht finden, aber T.M. behauptet, irgendwo sei davon die Rede, er gehe zu Fuss von Pasadena zum Ozean. Sollte er recht haben, so müsste natürlich "Pasadena" in "Pacific Palisades" umgestaltet werden.

Erika Mann
Erlenbach/Zuerich,
am 21. Maerz, 1953

Lieber Kesten, -

wir alle haben Ihr Werklein gelesen, - sehr zu unserer Freude und unserem Amusement. Ich weiss, man hat Ihnen das Folgende schon verschiedentlich gesagt, aber es bleibt bewundernswert, wie gescheit und ernst und warm und wie lustig und "kess" und elegant Sie auf nur 16 Seiten und 6 Zeilen diese schwierige Aufgabe zu loesen verstanden. Congratulations!

Einige wenige Winzigkeiten waeren zu korrigieren;

1.) T.M.s erste gedruckte Geschichte hiess nicht "Fallen", sondern "Gefallen".

2.) auf Seite 3, Absatz 3, Zeilen 6 bis 10 wird ein irriger Eindruck (versehentlich, natuerlich) erweckt; es ist da die Rede von den "Betrachtungen" (und vorher vom "Friedrich"). Und die "Betrachtungen" sind es, von denen T.M. spaeter meinte, sie haetten einen "mehr als zweijaehrigen Gedankendienst mit der Waffe" dargestellt. Hieran schliesst sich (bei Ihnen) ein Zitat aus dem neuen Essayband, das auf den "Friedrich" Bezug hat und (bei Ihnen) verwirrender Weise auf die "Betrachtungen" bezogen erscheint. Wenn Sie sich die Stelle nochmals anschauen, so wird sich Ihnen alsbald erhellen, wovon ich rede.

3.) Nur zwei von T.M.s Soehnen (Seite 5, Absatz 2, Zeile 7) gingen in die U.S. Army. Der dritte (Michael) wurde wegen eines nicht ueberstarken Herzens plus dependents zurueckgewiesen .

4.) Seite 7, letzter Absatz und Seite 8, Zeile 1 ;
Vom Unkundigen gehoert oder gelesen, geht aus diesen Zeilen T.M., - wenn nicht als Opportunist, so doch gewiss als Einer hervor, der es glueckhafter Weise stets vermochte, in Harmonie mit den "Gegebenheiten" zu existieren und letzteren jede Reverenz zu erweisen. Das Gegenteil aber ist wahr: innerhalb Deutschlands erschien jede seiner politischen Kundgebungen in genau dem Augenblick, in dem sie ihm am meisten schaden konnte . Ein starker Schuss Don Quixote in ihm hiess ihm die "Betrachtungen" nach dem Kriege nicht nur, sondern zur schoensten Hoch-Zeit des "Umsturzes" auf den Markt werfen. Zur Republik bekannte er sich, als "die Linke" sie schon weitgehend verworfen hatte, waehrend "die Rechte" nicht nur anfang, anti-demokratische Morgendluft in rauhen Ummengen zu wittern, sondern ueberdies kaum umhin konnte, den Autor der "Betrachtungen" anzuhassen von wegen " Verrat ". Als er gegen die Nazis auftrat, stand er wiederum beinahe allein. Ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, dass niemand "kaempfen" wollte und aus welchen Gruenden die Parteien und Gruppen unsere braunen Goenner sei's tolerierte/n, sei's foerderten. T.M. jedenfalls ~~stets~~ - wieder einmal - als ein don quichotesker Stoerenfried, Alarmist oder Bolschewik vor den lieben Landsleuten und gewiss nicht als jemand, der es an und in sich hat, stets "richtig zu liegen". Natuerlich wollten auch Sie ihm derlei nicht andichten und nachsagen. Aber unabhaengig voneinander haben wir alle drei die erwahnten Zeilen als irrefuehrend in diesem Sinne empfunden. In der Hauptsache geht es um ein paar Worte: " Im Kaiserreich ein Kulturfreund

gesen-
teie

verschieden

und militaristischer Nationallist, in der Weimarer Republik ein Volksfreund und pazifistischer Demokrat, -..." etc. Sogar das folgende "...im Exil einer der repräsentativsten Feinde des Dritten Reichs.." macht sich ^{schlauer Weise} ~~Angewiesene~~, als sei "das Exil" der "Weimarer Republik" gefolgt, ganz, wie diese dem Kaiserreich und als habe also auch diesmal wieder T.M. einfach innerhalb der von ihm stets akzeptierten und venerierten "Gegebenheiten" den "Repräsentanten" gespielt.

Sie verstehen, was ich meine, - was wir denken? Espérons, dass Sie Ihr Band noch nicht besprochen (klingt irgendwie unanständig). Selbst, wenn der Akt aber schon stattgefunden, liesse sich das Stellchen ja leicht herausschneiden und korrigieren, - falls Sie denn eingehen wollen auf unseren Vorschlag zur Güte.

Leider komme ich zu allermaechst nicht nach Muenchen. Mein Verlag zieht um (von Augsburg in die Kapitale) und hat mich gebeten, den Besuch zu verschieben. Bei Szczesny melde ich mich rechtzeitig (vor-) an.

Der Z., der - wie auch Frau Mielein - herzlichst danken und gruessen laesst, wird das Vorwort, wenn ~~er~~ ^{er} permissing, innerhalb der naechsten 14 Tage abliefern. -- Zur Zeit ist Medi hier mit den Hexen, sehr besorgt und unsicher von wegen "Lage". Muss sie doch eigentlich auf ein paar Monate hinueber und weiss man doch durchaus nicht, was mittlerweile geschieht, und ob, a), irgendwer und, b), wer sich gegebenen Falles von dort noch wuerde wegruehren koennen. Merde alors.

Freundlichstes fuer Toni.

die Ihre;

P.S. Ich kann die Stelle ums Sterben nicht finden, aber T.M. behauptet, irgendwo sei davon die Rede, er gehe zu Fuss von Pasadena zum Ozean. Sollte er recht haben, so muesste natuerlich "Pasadena" in "Pacific Palisades" umgestaltet werden.

